

Lothar R. Schmidt: Klinische Psychologie – Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.

dgvt-Verlag, Tübingen, 2001,
Preis: € 29,-, 516 Seiten,
ISBN 3871590371

In seiner Laudatio für Lothar Schmidt anlässlich seiner Emeritierung fragt Leo Montada provokant: „Was hat Lothar Schmidt in den letzten Jahren gemacht? Sich auf die Emeritierung vorbereitet? Durch antizipatorisches Coping? Vielleicht. Auf eine besondere Weise. Er hat ein Buch geschrieben. Heimlich!“ Mit der „Heimlichkeit“ hat es nun ein Ende, das Buch ist auf dem Markt: *Klinische Psychologie – Entwicklungen, Reformen, Perspektiven*. 22 Jahre nach Herausgabe der 1. Auflage und 16 Jahre nach Herausgabe der 2. Auflage seines Lehrbuches der Klinischen Psychologie legt er nun erneut ein Buch über Klinische Psychologie vor.

Lothar Schmidt will mit seiner Monographie nicht mit den gängigen Lehrbüchern wie etwa von Bastine, Baumann & Perrez, Reinecke oder Davison & Neale konkurrieren. Seine Intention ist es, „(...) nicht nur die in Forschung und Praxis dominierenden wissenschaftlichen Ansätze darzustellen, sondern auch weitere mögliche Grundeinstellungen sowie andere theoretische und praktische Herangehensweisen anzusprechen und in teilweise provokativer Form zu diskutieren. Am Beispiel von Psychiatriereformen, insbesondere der stationären Pflichtversorgung mit offenen Türen, werden Chancen und Veränderungen im psychologischen Anwendungsbereich reflektiert. Die klinische Psychologie hat seit den 70er Jahren in der Forschung und vor allem in der (psychotherapeutischen) Praxis eine rasante Entwicklung genommen. Damit ist eine erfreuliche Konsolidierungsphase zum Abschluss oder einem ersten Höhepunkt gekommen, deren aktueller Stand hier dargestellt wird.“

Der Autor Lothar Schmidt hat seit den 70er Jahren diese Entwicklungen und Strebungen mitbegleitet und mitbestimmt, sowohl als Research Assistant Professor bei Cattell an der University of Illinois, als Professor für Medizinische Psychologie an der Universität in Homburg (1972 bis 1980), als Professor für Klinische Psychologie und Gesund-

heitspsychologie an der Universität Trier (seit 1980), sowie als führendes Mitglied zahlreicher Standesorganisationen und als Gründungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie und als Herausgeber von Fachzeitschriften.

Was ist bzw. leistet dieses Buch *nicht*? Es ist kein Lehrbuch und auch kein Handbuch im engeren Sinne, es bietet keine komplexe Darstellung psychischer Störungen bzw. Krankheiten, es verkündet keine wertgebundene „richtige Botschaft“ und verfolgt keine einheitliche – schmalspurige – Zielsetzung. Es handelt sich vielmehr um ein bilanzierendes Buch, geprägt von langjährigen persönlichen und wissenschaftlichen Erfahrungen, das Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Positionen reflektieren und anregen will, ohne zu polarisieren. Ein Beispiel für diese Haltung ist im Bereich der Psychosen bzw. der Ansätze der Psychiatriereform zu finden. Lothar Schmidt hält die formale Verfeinerung der klinischen Klassifikationssysteme nur dann für sinnvoll, „(...) wenn gleichzeitig die Diskussion über psychische Störungen, ihre Bedeutung für die Person, ihre alternativen Erklärungsmöglichkeiten und über die Gleichzeitigkeit von psychischer Krankheit und Gesundheit (vgl. BOCK, 1997) und die Berücksichtigung gesunder Anteile und Ressourcen erfolgt und in die Lebenswelt miteinbezogen wird.“ Das Streben nach „Objektivierung“, Empirie und Evaluation soll einhergehen mit dem Reflektieren der eigenen Werte, mit dem Versuch der Dezentrierung von der eigenen Person und Zeit und gleichzeitig der Einbeziehung der individuellen Lebensereignisse auf dem Hintergrund von Kulturen, Epochen und Lebenswelten.

Im Folgenden sollen der Inhalt des Buches kurz umrissen werden, der sich in drei Teile gliedert. Im ersten Teil „Abriss der Klinischen Psychologie: Konsolidierung“ erfolgt eine kurze Darstellung des Anwendungsgebietes und der Grundlagen der Klinischen Psychologie. Modelle, Forschungsbereiche, Gesundheitssysteme, Normen und Diagnosen, Krankheits-/Störungsmodelle und andere Themengebiete werden selektiert dargestellt und einige Begriffe kritisch beleuchtet. Im Folgenden werden Stärken und Schwächen der gängigen psychiatrischen Klassifikationssysteme herausgearbeitet. Umfassende und anschauliche

Ausführungen zu Einzelfallarbeit, klinisch-psychologischer Diagnostik und Interventionen runden den ersten Teil ab. Den zweiten Teil widmet der Autor den Nachbardisziplinen der Klinischen Psychologie: Psychologie in der Organmedizin, Medizinische Psychologie, Gemeindepsychologie, Gesundheitspsychologie und in einem eigenen Kapitel den Ansätzen, Forschungsbereichen, Zielgruppen und Interventionsstrategien von Public Health. Im dritten Teil werden Reformbedarf und Alternativen in der Praxis der Klinischen Psychologie beschrieben und diskutiert. Neben den Grundeinstellungen und Leitlinien (z.B. Paradigmenkontroverse in Psychologie und Psychotherapie) liegt der Fokus auf den ambulanten, komplementären (gemeindenahen) und stationären Reformen und Behandlungsalternativen.

Mir persönlich haben die zahlreichen Beispiele, Zitate und auch die Schilderungen einiger persönlicher Erfahrungen außerordentlich gut gefallen, die mir durch zum Teil sehr markante und provokante Titel in deutlicher Erinnerung geblieben sind, wie z.B. „Liebe statt Statistik, Zuwendung statt Professionalität?“, „Der Knoten im roten Faden“, „Allein in der Kälte des Medizinsystems“, „Der Lauf durch ein Minenfeld: Interpretation der Konsumentenbefragung zur Psychotherapie“, „Fahrstuhlführer im Irrenhaus“ als „Traumberuf“ in der Harald Schmidt Show (19.8.1999)“ oder „Psychiatrische Anstalten zerstören die Menschen statt ihnen zu helfen“.

Eine treffende Zusammenfassung des Buches von Lothar Schmidt ist Leo Montadas Laudatio zu entnehmen: „Dies alles sind ganz wesentliche Ergänzungen zur kurativen Orientierung im mainstream der Klinischen Psychologie und regen eine kritische Auseinandersetzung mit dort unreflektierten normativen Voreingenommenheiten an. (...) Das Buch ist ein Plädoyer für eine integrative Vernetzung statt der immer häufiger werdenden teildisziplinären und disziplinären Separierung.“ Lothar Schmidt will dazu anregen, die Prävention in die Klinische Psychologie stärker miteinzubeziehen, ebenso die Beratung, die Erziehung, die Entwicklungsförderung und die Optimierung von Entwicklungskontexten. Bei der Betrachtung von Erkrankungen und Störungen soll der Experte seinen Blick hinsichtlich der Funktionalität des spezifischen Verhaltens

Rezension

schärfen. Sorgfältig recherchiertes Material zu diesen Aspekten findet sich hier auf 516 Seiten.

Nach all den positiven Anmerkungen sei ein Kritikpunkt bezüglich der formalen Gestaltung des Buches erlaubt. Einige Druckfehler sind anzumerken, die Druckqualität einzelner Abbildungen lässt zu wünschen übrig, und das gesamte Layout hätte etwas anspruchsvoller gestaltet werden können.

Das Buch richtet sich an Forscher und Praktiker aus den Bereichen Psychologie, Medizin, Gesundheitswissenschaften und Public Health, sowie an Studierende und all diejenigen, die sich für die aktuelle Auseinandersetzung mit der klinischen Psychologie, ihren wissenschaftlichen Ansätzen und theoretischen und praktischen Herangehensweisen interessieren. Es wird höchstwahrscheinlich nicht bei allen Lesern auf

ungeteilte Zustimmung stoßen, doch dies ist ja auch nicht im Sinne des Verfassers.

Literatur

Bock, T. (1997). *Lichtjahre – Psychosen ohne Psychiatrie*. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Julia Würz, Leipzig